Ein Kälbchen streicheln – daran hatten auch Niklas und Cedric ihren Spaß.

FOTOS: DETLEV KREIMEIER

„Die Zunge ist so rau“

Beim Ferienprogramm auf dem Örkhof begegnen die Kinder nicht nur Kälbern. Sie lernen auch viele andere Tiere kennen, die auf einem Bauernhof leben

Von Claudia Klingenberg

Die kleinen Jungen und Mädchen hopsen aufgeregt vor dem Gatter im Stall herum, als Heike Adelberger vom Örkhof ankündigt, sie dürften als nächstes die beiden Kälber streicheln. Die 13 Kinder nehmen an dem Ferienprogramm „Mit Ziege, Schwein und Kuh …“ teil.

Da die Kälber noch sehr ängstlich sind – das Kleinere ist zwei und das Größere sechs Wochen alt – dürfen immer nur zwei oder drei Kinder auf einmal zu den Tieren. Eine schwere Prüfung: „Ich will auch, ich will auch“, rufen die wartenden Kinder und drängen sich möglichst nah an das Gatter. So nah, dass Cedric und Niklas kaum darüber klettern können, so eng ist es nun im Gang davor.

„Die Zunge war ganz rau“, erzählt Cedric, als er nach dem Besuch bei den Kälbern wieder festen Boden unter den Füßen hat. Der Achtjährige mag alle Tiere und träumt von einem eigenen Haustier. „Ich hätte gerne einen Hund oder eine Katze.“

Die raue Zunge fällt allen Kindern auf. „Das hat sich angefühlt, als wollte mich das Kälbchen beißen“, findet Greta. Daraufhin erklärt Adelberger der Siebenjährigen, dass das Kälbchen oben keine Schneidezähne hat. Die Zunge ist so rau, weil das Jungtier sich mit ihr das Futter heranholen muss.

„Meine Hand ist jetzt vollgesabbert“, sagt Greta, deren Augen dabei leuchten. „Die Kälbchen sind soooo süß, das eine hat sogar an meiner Jackentasche geknabbert.“

„Das hat sich angefühlt, als wollte mich das Kälbchen beißen“

Greta (7), Örkhof-Besucherin

Die sechs- bis zehnjährigen Kinder, nicht nur aus Langenberg sondern auch aus Velbert-Mitte und Solingen, lernen außerdem die zwei Monate alten Ferkel kennen, die am Tag zuvor eingetroffenen sind. Nicht weniger begeistert testen sie den Nuckeleimer für Kälber. Mit dem Gumminuckel dürfen sie der Reihe nach die Schweine mit Wasser nass spritzen, was nicht nur den jungen Besuchern Spaß macht. Als Reaktion auf die Zuwendung grunzen die Schweine wohlig und zufrieden.

„Uns geht es nicht darum, den Kindern Wissen zu vermitteln“, erklärt Heike Adelberger, die zusammen mit Ivonne Stöcker den „Bauernhof zum Anfassen“ verantwortet. „Uns ist wichtig, dass die Kinder sich in ihren individuellen Fähigkeiten entfalten und ihre eigenen Erfahrungen auf dem Hof sammeln.“

Das tun sie auf jeden Fall. Während einige Jungs zum Beispiel das Heu zusammenfegen, das sie zuvor durcheinandergewühlt haben, führen zwei andere Kinder spontan ein Theaterstück auf, in dem sie ihre Erlebnisse des Tages nachspielen. Am Ende sind nicht nur die Tiere glücklich, sondern auch ihre neuen Freunde.

WAZ 24.10.2013

Auch wie die Tiere gefüttert werden, hier zum Beispiel die Schweine, erfuhren die Kinder beim Ferienspaß auf dem Örkhof.

Örkhof ist auch ein „Träger der freien Jugendhilfe“

■ **Das Herbstferienprogramm** auf dem Örkhof, das am heutigen Donnerstag zu Ende geht, drehte sich nicht nur um Kälber und Co., sondern auch um Kräuter, Äpfel und das Filzen.

■ **Seit dem 9. Oktober** ist der Örkhof dauerhaft anerkannt als „Träger der freien Jugendhilfe“ durch den Jugendhilfeausschuss Velbert.

■ **Zum bundesweiten Vorlesetag** am 15. November lädt der Örkhof zu einer Lesung von Astrid Lindgrens „Tomte Tummetott“ an die Hohlstraße 139 ein.

■ **An den ersten beiden** Adventssamstagen können Kinder die Bauernhoftiere im Winterquartier kennenlernen (30. November) und in der Wollwerkstatt filzen (7. Dezember).